

Handbuch **GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER** STRATEGIEN UND BEWÄHRTE PRAXISBEISPIELE

GEMIS
**Promoting gender equality
for a more inclusive society**



Co-funded by the
Europe for Citizens Programme
of the European Union



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autor:innen widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Table of Contents

01

EINFÜHRUNG IN DAS PROJEKT

02

**EINFÜHRUNG IN
GESCHLECHTERSENSIBLES REGIEREN**

03

ZIELGRUPPEN: WAS KÖNNEN SIE TUN?

04

**GESCHLECHTERSENSIBEL ODER
GESCHLECHTSSPEZIFISCH ODER
GESCHLECHTERTRANSFORMATIV?**

05

**VORAUSSETZUNGEN FÜR EIN
ERFOLGREICHES GESCHLECHTERSENSIBLES,
GESCHLECHTERGERECHTES UND
GESCHLECHTERTRANSFORMATIVES
REGIEREN**

06

**BEST PRACTICES - DER PRAKTISCHE
TEIL**

07

**WER WIR SIND - VORSTELLUNG DER
PARTNER:INNEN**

Das Projekt



AKRONYM

GEMIS

TITEL

Promoting gender equality for a more inclusive society

FÖRDERPROGRAMM

EUROPE FOR CITIZENS

DAUER

2021-2023

ALLGEMEINES ZIEL

Das allgemeine Ziel des Projekts bestand darin, zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der sozialen Eingliederung von Frauen in der europäischen Gesellschaft beizutragen.

SPEZIFISCHE ZIELE

Die spezifischen Ziele waren:

1. Sensibilisierung von Entscheidungsträger:innen, Beamt:innen und Bürger:innen für bestehende geschlechtsspezifische Ungleichheiten und für die Frage, wie der Prozess der Geschlechtergleichstellung beschleunigt werden kann;
2. Austausch bewährter Verfahren zur Förderung einer geschlechtergerechten Regierungsführung;
3. Förderung einer geschlechtergerechten Sprache gegen Geschlechterstereotypen.

PROJEKTTRÄGER

ANDERE PARTNER

Municipality of Norrköping (SE)

Sweden Emilia Romagna Network - SERN (IT), Municipality of Parma (IT), Municipality of Piotrkow Trybunalski (PL), Municipality of Esslingen am Neckar (DE), Municipality of Santo Tirso (PT), Municipality of Vienne (FR), Gender studies, o.p.s.

WEBSITE

(PL).

www.gemis-jeef.eu

Stadt Esslingen
am Neckar

GENDER
STUDIES



NORRKÖPING

SERN

Vienne
Qualité de VILLE



**Piotrków
Trybunalski**



SANTO TIRSO
CÂMARA MUNICIPAL



Comune di Parma

Vorwort



MONIKA LADMANOVÁ
LEITERIN DER VERTRETUNG DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION IN DER
TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Die Gleichstellung der Geschlechter ist für viele, auch in Europa, noch nicht Realität. Deshalb sind Projekte wie GEMIS und das HANDBUCH GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER mehr denn je von Bedeutung.

Die Kommunen, die Hauptpartner:innen des Projekts, sind die bürgernächsten Einrichtungen und können daher die Bedürfnisse ihrer Bürger:innen am ehesten in ihrer Politik widerspiegeln. Unser tägliches Leben wird auf dieser Ebene geregelt. Die Kommunen müssen bestimmen, wie viele Kinderkrippen und Kindergärten es in der Kommune geben wird und wie viele Eltern deshalb wieder in den Beruf zurückkehren können. Die Kommunen sind - manchmal indirekt - an vielen unserer Entscheidungen beteiligt, z. B. ob wir mit dem Fahrrad, mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, je nachdem, wie die Bedingungen vor Ort sind, oder welchen Sport unsere Kinder treiben, je nachdem, welche Sportaktivitäten geplant und finanziert werden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Beispiele für bewährte Praktiken im geschlechtersensiblen Management. Das Handbuch wird Ihnen die Möglichkeit geben, darüber nachzudenken, ob es in Ihrer Kommune oder Stadt bestimmte Gruppen gibt, die immer wieder vergessen werden. Als Kommunalpolitiker:in oder Entscheidungsträger:in gibt Ihnen das Handbuch Hinweise darauf, ob Sie die unterschiedlichen Bedürfnisse und Hintergründe der Menschen, die in Ihrem Viertel leben, berücksichtigen: Berücksichtigen Sie sie bei der Planung Ihrer Maßnahmen?

Gemäß dem Motto der Europäischen Union "In Vielfalt geeint". Die Bedürfnisse des Einzelnen müssen berücksichtigt und in die kommunale Planung einbezogen werden. Es ist großartig, dass wir uns - auch dank der Europäischen Union - gegenseitig bereichern und Beispiele dafür austauschen können, wie man bei der Planung geschlechtersensibel denkt.

Das Projekt entspringt dem Wunsch, ein Netzwerk von Städten zu schaffen, das dazu beitragen kann, das Zugehörigkeitsgefühl aller Bürger:innen zur EU zu stärken. Dies wird durch die Förderung einer gemeinsamen demokratischen Kultur erreicht, die auf Gleichheit, universellen Rechten und der Einbeziehung der Geschlechter beruht.

Das Projekt konzentriert sich speziell auf die stärkere Beteiligung von Frauen an der Gesellschaft und den Abbau der geschlechtsspezifischen Diskriminierung. Im Laufe des Projekts führten die teilnehmenden Kommunen lokale Veranstaltungen durch, die dieses Ziel förderten. Die Gleichstellung der Geschlechter ist eine wesentliche Voraussetzung für die Verwirklichung einer integrativen Gemeinschaft, die auf die Bedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrem Geschlecht eingeht. Die Projektpartner:innen sind sich bewusst, dass es in ihren Ländern und Kommunen notwendig ist, die Entscheidungsträger:innen zu ermutigen, sinnvolle Verpflichtungen zur Verbesserung der Lebenssituation von Frauen einzugehen.

Es ist notwendig, Bürger:innen, Frauen, Verbände und junge Generationen für die notwendigen Schritte zum Aufbau einer demokratischeren und integrativeren europäischen Gesellschaft zu sensibilisieren. Langfristige Strategien (auf der Grundlage bewährter europäischer Verfahren und Erfahrungen) sind erforderlich, um die Beteiligung von Frauen zu erhöhen und geschlechtsspezifische Ungleichheiten in der Gesellschaft zu verringern.

Das Hauptziel des Projekts ist es, zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der sozialen Eingliederung in die europäische Gesellschaft beizutragen. Das Handbuch für geschlechtersensible Regieren ist ein nützliches Instrument zur Erreichung dieses Ziels auf lokaler Ebene, z. B. in Kommunen. Es zielt auf die Sensibilisierung von lokal und verantwortliche Politiker:innen.

ZIELE DES PROJEKTS:

1. SENSIBILISIERUNG VON

- ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN, BEAMT:INNEN UND
- BÜRGER:INNEN FÜR BESTEHENDE
- GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UNGLEICHHEITEN UND
- FÜR DIE FRAGE, WIE DER PROZESS DER
- GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER
- BESCHLEUNIGT WERDEN KANN

2. AUSTAUSCH VON "GOOD PRACTICES" ZUR FÖRDERUNG

EINER GESCHLECHTERGERECHTEN

REGIERUNGSFÜHRUNG

Das Handbuch ist der Schlüssel zur Erreichung der ersten beiden Ziele. Es skizziert die im Rahmen des Projekts gesammelten bewährten Verfahren für eine geschlechtergerechte Regierungsführung und gibt Beispiele dafür, wie ein breites Publikum - Entscheidungsträger:innen, Beamt:innen und Bürger:innen - für das Thema sensibilisiert werden kann.

02 EINFÜHRUNG IN GESCHLECHTERSENSIBLES REGIEREN

Politikgestaltung und Regieren stehen in direktem Zusammenhang mit den Bürger:innen, die in einer bestimmten Gemeinschaft/Gebiet leben. Bürger:innen sind jedoch eher abstrakte Begriffe. Sie sind Kinder, Jugendliche, Erwachsene, sie sind erwerbstätig oder arbeitslos, sie sind ein Mann oder eine Frau, oder sie identifizieren sich mit keiner der Kategorien und bevorzugen eine andere. Sie nehmen aktiv an der Gemeinschaft teil oder haben wenig Bezug zu ihr. Wir sind alle unterschiedlich, aber wir sind alle Bürger:innen und haben vielleicht gemeinsame Werte und Ideen.

Einer dieser gemeinsamen Werte in der westlichen demokratischen Gesellschaft ist die GLEICHHEIT - ein grundlegender demokratischer Wert, der es allen Bürger:innen unabhängig von ihrem Lebensstil und ihrer Identität ermöglicht, in Gemeinschaften innerhalb der Europäischen Union zusammenzuleben.

03 ZIELGRUPPEN: WAS KÖNNEN SIE TUN?

Dieses Handbuch soll lokale Entscheidungsträger:innen, Politiker:innen, Kommunalpolitiker:innen und Beamt:innen in ihren Bemühungen unterstützen, die Politik anzupassen und eine integrativere Gesellschaft aufzubauen.

Politikerinnen und Politiker spielen in der demokratischen Gesellschaft eine Schlüsselrolle, denn sie sind der entscheidende Teil unserer Gesellschaft. Die notwendigen Fähigkeiten zur Politikgestaltung und insbesondere zur geschlechtersensiblen und geschlechtergerechten Politikgestaltung sollten entwickelt werden. Gute Regierungsführung wird als übergreifendes Prinzip verwendet. Daher ist die Verknüpfung mit der Gleichstellungsagenda äußerst wichtig.

Lernen Sie bei der Lektüre dieses Handbuchs etwas über politische Verantwortung und lassen

Tipps zum Lesen dieses Handbuchs **Sie sich inspirieren!**



Werfen Sie einen Blick auf den Abschnitt über Gender Mainstreaming, um sich von einem ganzheitlichen Ansatz für eine geschlechtergerechte Regierungsführung inspirieren zu lassen und Ideen zu finden, wie Sie eine Gleichstellungsstrategie in Ihre politische Agenda einbauen können. Werfen Sie dann einen Blick auf die hervorgehobenen Beispiele für bewährte Verfahren und lassen Sie sich von dem politischen Ansatz der Agenda inspirieren. Schauen Sie sich die Tipps in den Rahmen an.

Beamt:innen und Verwaltungsangestellte spielen eine wichtige Rolle, da sie die Politik in der Gemeinschaft umsetzen. Ihr Verständnis und ihre praktische Herangehensweise sind für die Umsetzung jeder Politik in der Praxis von entscheidender Bedeutung, so dass es hier eine potenzielle Schnittmenge mit der Gleichstellungsagenda gibt.

¹ See EU Charter of Fundamental Rights: EUR-Lex - 12012P/TXT - EN - EUR-Lex (europa.eu)

Tipps zum Lesen dieses Handbuchs



Konzentrieren Sie sich auf den Abschnitt "Der Bereich der Aufmerksamkeit" und überlegen Sie, wie Sie die Beispiele und Ideen in Ihren Arbeitsalltag einbauen können. Schauen Sie sich die Tipps in den Rahmen an.

Und nicht zuletzt sind die Bürgerinnen und Bürger die größte Zielgruppe dieses Handbuchs. Einzelpersonen in der lokalen Gemeinschaft, die sich der Ungleichheit in der Gesellschaft bewusst sind, können ebenfalls zu Akteur:innen des Wandels werden. Ihr Einsatz für eine geschlechtersensible und geschlechtergerechte Regierungsführung auf lokaler Ebene könnte entscheidend sein.



Lassen Sie sich vom Konzept des Mainstreaming-Prozesses inspirieren und machen Sie sich mit den besten Praktiken und deren Umsetzung an verschiedenen Standorten vertraut. Die praktischen Beispiele sind der Beweis dafür, dass ein anderer Ansatz möglich ist. Sie können Ihre Kommunalpolitiker:innen auffordern, sich für eine geschlechtergerechte Verwaltung einzusetzen und so den Alltag in Ihrer Region zu verbessern. Werfen Sie einen Blick auf den Abschnitt über bewährte Verfahren.

Ein Bottom-up-Ansatz ist notwendig, aber es wird nur kleine Veränderungen geben, wenn die Bemühungen der Bürgerinnen und Bürger, Veränderungen herbeizuführen, nicht mit dem Verständnis und dem Willen der Politiker:innen übereinstimmen, die die Entscheidungen treffen. Es muss ein breites Spektrum an Wissen und ein gegenseitiges Verständnis für die Vorteile einer geschlechtergerechten Verwaltung zwischen allen Zielgruppen aufgebaut werden.

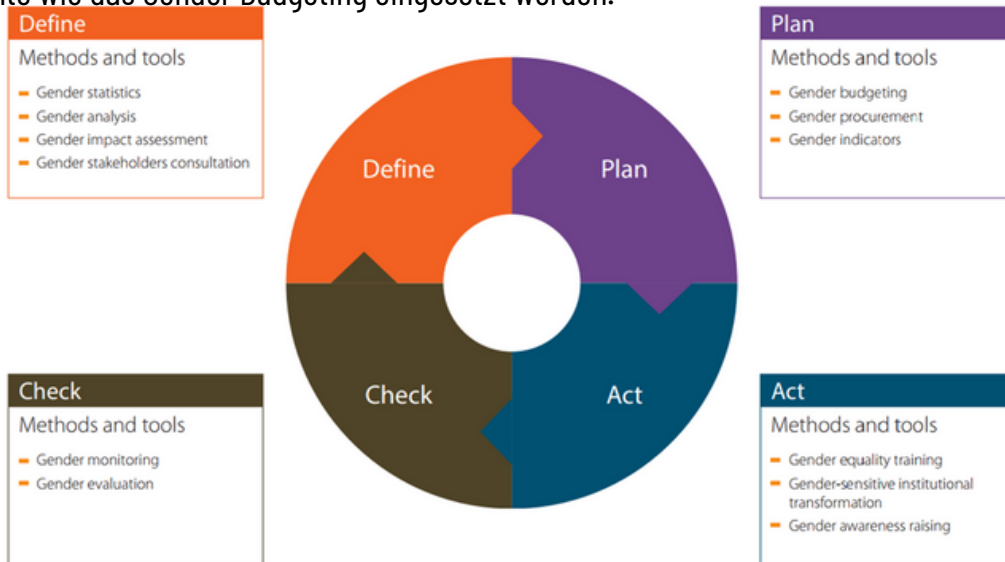
04

GESCHLECHTERSENSIBEL ODER GESCHLECHTSSPEZIFISCH ODER GESCHLECHTERTRANSFORMATIV?

Geschlechtergerechtes Regieren ist Teil des Konzepts des Gender Mainstreaming (GEM). Das Konzept wurde erstmals auf der Weltfrauenkonferenz 1985 in Nairobi, Kenia, vorgestellt. Auf der 4. UN-Weltfrauenkonferenz in Peking 1994 wurde es als Strategie zur Erreichung der Gleichstellung der Geschlechter eingeführt. Seitdem wurde es als Instrument zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter auf allen Ebenen der Politikgestaltung eingesetzt. Das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) definiert Gender Mainstreaming als "[d]ie systematische Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedingungen, Situationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern in allen Politikbereichen und Maßnahmen der Gemeinschaft. Gender Mainstreaming ist die (Neu-)Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Bewertung politischer Prozesse, so dass eine Gleichstellungsperspektive in alle politischen Maßnahmen auf allen Ebenen und in allen Phasen durch die normalerweise an der Politikgestaltung beteiligten Akteure einbezogen wird. Die durchgängige Berücksichtigung der Geschlechterperspektive ist ein Prozess, bei dem die Auswirkungen geplanter Maßnahmen, einschließlich Rechtsvorschriften, politischer Maßnahmen oder Programme, auf Frauen und Männer in allen Bereichen und auf allen Ebenen bewertet werden. Es ist ein Weg, um die Anliegen und Erfahrungen von Frauen und Männern zu einem integralen Bestandteil der Gestaltung, Umsetzung, Überwachung und Bewertung von Politiken und Programmen in allen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen zu machen, so dass Frauen und Männer von der Gleichstellung profitieren und die Ungleichheit nicht

Das EIGE hat den Gender-Mainstreaming-Zyklus entwickelt, um das Konzept zu veranschaulichen und die Nutzer durch den Mainstreaming-Prozess zu führen. In den verschiedenen Phasen des Politikzyklus sind unterschiedliche Verfahren erforderlich.

In der Vorbereitungsphase zu Beginn des Politikzyklus ist es notwendig, sich anhand von Gender-Analysen oder Gender-Statistiken mit der Situation vertraut zu machen. In der Planungsphase müssen geschlechtsspezifische Indikatoren festgelegt oder spezifische geschlechtsspezifische Instrumente wie das Gender Budgeting eingesetzt werden.



source: eige ³

Ähnliche Instrumente und Methoden werden auch bei der geschlechtersensiblen und geschlechtergerechten Governance eingesetzt.

Ein geschlechtersensibler Ansatz in der Governance ist eine Politik, die auf die Ungleichheiten in der Gesellschaft eingeht. Wenn Sie als Politiker:in oder Verwaltungsangestellte:r die spezifischen geschlechtsspezifischen Probleme in Ihrer Gemeinschaft kennen, sind Sie besser in der Lage, die Probleme gezielt anzugehen und zu lösen.

DIE INFORMATIONEN SAMMELN

Die Grundstatistiken sollten immer nach Geschlecht unterteilt werden (nicht geschlechtsspezifische Statistiken sind für einen geschlechtersensiblen Ansatz nicht relevant). Sammeln Sie die notwendigen Informationen über die Bevölkerung: Wie viele Männer/Frauen gibt es in der Region? Wie ist ihr Beschäftigungsstatus? Wie hoch ist die Arbeitslosenquote von Männern/Frauen in der Bevölkerung/der Region? usw.

Sammeln Sie diese Informationen! Wandeln Sie die Informationen immer in nach Geschlecht getrennte Statistiken um. So ist sichergestellt, dass Sie gut informiert sind und Rückmeldungen über die Auswirkungen auf die verschiedenen Teile der Bevölkerung erhalten.

EIN BREITERES VERSTÄNDNIS ENTWICKELN UND UNTERSTÜTZUNG SAMMELN

Um den gesamten Prozess des Gender Mainstreaming durchführbar zu machen, ist es wichtig, ein kollektives Verständnis für die Notwendigkeit zu entwickeln, die Ungleichheit in der Gemeinschaft zu verändern. Außerdem ist es von entscheidender Bedeutung, eine geschlechtersensible Verwaltung einzuführen. Die Relevanz dieses Ansatzes könnte dadurch unterstützt werden, dass die Ungleichheiten durch Statistiken, Theorien oder Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger aufgezeigt werden.

³ EIGE. (online) EIGE has a great recipe for gender mainstreaming. EIGE (europa.eu)

⁴ Compare OECD: Gender-sensitive policies. Organisation for Economic Co-operation and Development (oecd.org)

Geschlechtergerechtes Regieren⁵ bedeutet, die Unterschiede in den Lebenserfahrungen zu verstehen und zu berücksichtigen, mit denen Frauen und Männer tagtäglich konfrontiert sind, und den geschlechtsspezifischen Charakter der Institutionen sowie der Systeme in der Gesellschaft anzuerkennen. Daher sind partizipatorische Ansätze, die den Zielgruppen eine Stimme geben, sehr wichtig, ebenso wie die Konzentration auf die Veränderung der Systeme. Dies könnte durch die Identifizierung von Gatekeepern und Stakeholdern und deren Einbeziehung in die Zielgruppen der Politik geschehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Unterschied zwischen einer geschlechtersensiblen und einer geschlechtergerechten Regierungsführung darin besteht, dass man versteht, wie Geschlecht in der Gesellschaft funktioniert. Während der geschlechtersensible Ansatz nur die Unterschiede berücksichtigt und anschließend versucht, die Auswirkungen der Ungleichheit zu beseitigen, geht der geschlechtergerechte Ansatz auch direkt auf die Ursachen der Ungleichheit ein und ergreift umfassende präventive Maßnahmen. Dieser Ansatz konzentriert sich auf eine strukturelle Ebene, um Ungleichheit gar nicht erst entstehen zu lassen.

EINE STIMME GEBEN

Um eine geschlechtsspezifische Lösung für ein Problem zu finden, ist es wichtig, einen partizipatorischen Ansatz zu verfolgen, den vielen verschiedenen Stimmen in der Gemeinschaft zuzuhören und das breite Spektrum der Bedürfnisse der Bürger:innen zu berücksichtigen. Die Gewährleistung einer paritätischen Vertretung unter den politischen Vertreter:innen in den Ausschüssen, Kommunen und lokalen Behörden legt den Grundsatz der Gleichstellung innerhalb der Führungsebene fest.

Um sicherzustellen, dass der geschlechtsspezifische Ansatz umgesetzt wird, kann eine Analyse der geschlechtsspezifischen Auswirkungen durchgeführt werden. Eine spezifische Analyse, die den geschlechtsspezifischen Charakter des⁶Systems und die Unterrepräsentation verschiedener Stimmen im politischen Entscheidungsprozess aufzeigt, könnte mit der in Schweden entwickelten und weiter ausgearbeiteten 3R-Methode durchgeführt werden.

Die Methodik ist einfach, da sie die Aufmerksamkeit auf grundlegende Fragen lenkt, die sich auf die 3R-Methode konzentrieren:

1R - REPRÄSENTATION (Wie ist die Verteilung der Geschlechter auf allen Ebenen des Tätigkeits- und Entscheidungsprozesses, d. h. unter den Mitarbeiter:innen, Entscheidungsträger:innen und Nutzer:innen?)

2R - RESSOURCEN (Wie sind die Ressourcen der Aktivität in Form von Zeit, Geld und Raum zwischen Frauen und Männern⁷ verteilt?)

3R - REALITÄT (Wie haben sich die Repräsentation und die Ressourcenverteilung zwischen den Geschlechtern entwickelt?)

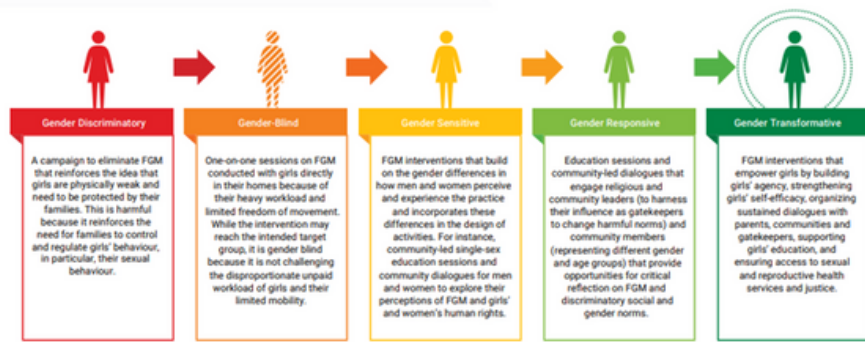
⁵ Compare: Concept Paper Gender Responsive Governance | UN Women-Asia-Pacific; Gender Responsive Governance - The Hague Academy.

⁶ EIGE: 3R/4R | European Institute for Gender Equality (europa.eu)

⁷ EIGE: 3R/4R | European Institute for Gender Equality (europa.eu)

Geschlechtertransformative Ansätze zielen sowohl auf individuelle Veränderungen als auch auf eine Veränderung des Systems ab. Das bedeutet nicht nur, dass man sich der Ungleichheit bewusst ist und sie mit dem partizipatorischen Ansatz ins Visier nimmt, sondern auch, dass man ein Netz von Aktivitäten schafft, das den Systemwandel unterstützt und individuelle Veränderungen ermöglicht – es schafft den Raum für freien Willen und freie Entscheidungen. Der UNICEF-Ansatz gegen die weibliche Genitalverstümmelung (FGM) ist ein gutes Beispiel dafür.

FIGURE 1: Gender scale adapted to FGM examples⁸



source: unicef

8

05 VORAUSSETZUNGEN FÜR EIN ERFOLGREICHES GESCHLECHTERSENSIBLES, GESCHLECHTERGERECHTES UND GESCHLECHTERTRANSFORMATIVES REGIEREN

Bei der Förderung der Geschlechtergleichstellung in den Kommunalverwaltungen ist zu berücksichtigen, dass die Kommunalverwaltungen und -institutionen selbst auf ihre Weise konservativ sind. Verschiedene Risiken müssen berücksichtigt werden.

RISIKO 1: DIE GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER WIRD ÜBERHAUPT NICHT ALS THEMA BETRACHTET

Dieses Risiko kann durch die Planung spezifischer Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter vermieden werden, entweder im Rahmen der strategischen Planung oder der Qualitätsmanagementsysteme. In kurzfristigen Zeiträumen durch verschiedene Mittel der Gemeinschaftsplanung.

RISIKO 2: ES WERDEN KEINE PERSONELLEN (UND FINANZIELLEN) RESSOURCEN FÜR DIE FÖRDERUNG DER GLEICHSTELLUNG BEREITGESTELLT

Es ist wichtig, dass es auf der politischen Ebene der lokalen Behörden/Gemeinden ein Gremium gibt, das sich mit Fragen der Geschlechtergleichstellung befasst und seine Ziele festlegt. In diesem Sinne ist die Einrichtung eines Ausschusses oder einer Kommission für die Gleichstellung der Geschlechter innerhalb des Regional-/Gemeinderats möglich.

Gleichzeitig sollten sich diese Gender-Expert:innen von Beispielen bewährter Praktiken in anderen Kommunalverwaltungen/Gemeinden inspirieren lassen, sei es durch direkte Besuche oder durch Erfahrungen, die auf Veranstaltungen wie Konferenzen, Seminaren, runden Tischen, Workshops und ähnlichem vermittelt werden. Kontinuierliche Weiterbildung ist unerlässlich.

⁸ see in: UNICEF. Thematic note. Gender responsive and/or transformative approaches. Available on: thematic_note_1_gender_final.pdf (unfpa.org)

RISIKO 3: UNZUREICHENDE KOMMUNIKATION MIT DER ÖFFENTLICHKEIT

Im Bereich der Kommunikation ist ein regelmäßiger Kontakt zwischen den Behörden und der breiten Öffentlichkeit erforderlich. Der Vorteil eines regelmäßigen Kontakts kann zum Beispiel die Möglichkeit sein, die Entwicklung der Situation und der Bedürfnisse im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern regelmäßig festzustellen und zu überprüfen.

Ohne die Einbeziehung der Zivilgesellschaft wären die Aktivitäten der Behörden in diesem Bereich nicht möglich, und in solchen Fällen kommt es zu unsystematischen und nicht adressierten Maßnahmen, die die Relevanz der Bemühungen um die Gleichstellung der Geschlechter entwertet. Wenn zum Beispiel der partizipatorische Prozess nicht durch gute Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation unterstützt wird, wird er nicht erfolgreich sein, weil nicht genügend der verschiedenen Gruppen einbezogen werden, und somit wird er als nicht relevanter Ansatz bewertet. Er wird nur einmal angewandt und dann als erfolglose Arbeitspraxis verworfen. Die Bemühungen, Gleichberechtigung und das Thema Partizipation in den Entscheidungsprozess einzubringen, werden entwertet.

BEST PRACTICES - DER PRAKTISCHE TEIL

KULTURELLE UNTERSCHIEDE UND ZEITRAHMEN FÜR BEST PRACTICES

Trotz des besten Willens, aktuelle Beispiele für Best Practices zu liefern, müssen wir die Grenzen anerkennen. Die Best Practices sind an einen bestimmten Zeitrahmen gebunden und haben in der Regel einen kulturellen Hintergrund. Darüber hinaus wird das, was vor einigen Jahren noch als beste Praxis galt, heute als Standard angesehen.

Trotz der Tatsache, dass sich dieses Handbuch auf die EU konzentriert, gibt es kulturelle Unterschiede. Was in einigen Ländern als Standard angesehen wird, kann in anderen Ländern als Best Practice gelten.

SCHWERPUNKTBEREICH (IN DEM EINE GESCHLECHTERSENSIBLE UND GESCHLECHTERGERECHTE GOVERNANCE UMGESETZT WIRD)

Obwohl GEM seit langem ein Instrument für Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter ist, ist das Verständnis für seine Anwendung eher vage. Wie kann es in der Praxis auf der Ebene der Gemeinden und lokalen Behörden angewendet werden?

In diesem Handbuch werden zwei Arten des Verständnisses von Gender Mainstreaming und des geschlechtersensiblen/geschlechtergerechten/geschlechtertransformativen Regierungsansatzes vorgestellt:

1. Die Rolle der Kommune und der lokalen Behörden bei der Beschäftigung und der Schaffung von Beschäftigungsbedingungen, die das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern berücksichtigen, wird hervorgehoben. Wir können von inneren Kreisen und Bemühungen innerhalb der Kommune sprechen, in denen sich die Kommune/Landesbehörde auf die Durchführung einer geschlechtssensiblen Politik gegenüber ihren eigenen Mitarbeiter:innen konzentriert.

2. Die Rolle der Schaffung und Umsetzung von geschlechtergerechten Politiken für die Bürger:innen wird hervorgehoben. Nahezu alle politischen Maßnahmen können auch

GOVERNANCE-KREIS

Die Geschlechterpolitik ist ein zentraler Punkt, jedoch ist die Berücksichtigung der Geschlechter und die Anwendung auf das Thema spezifischen Ansatzes immer noch ein außergewöhnliches Phänomen. Geschlechtergleichstellung real, verständlich und praktisch zu machen.

Deshalb erstellen verschiedene Stellen Gleichstellungsstrategien. Auf diese Weise legen sie eine klare Vision fest und beginnen mit den Schritten zur Erreichung des Gesamtziels der Gleichstellung. Sie erstellen ihre internen Strategien oder schließen sich gemeinsamen Bemühungen an und unterzeichnen internationale Erklärungen oder andere Strategiepapiere.

⁹ See for example United Nations. Gender Equality Policy. Available: https://www2.ohchr.org/english/issues/women/docs/genderequalitypolicy_september2011.pdf



Die Gemeinde Norrköping hat die RGRE-Erklärung am 5. April 2016 unterzeichnet und einen Leitfaden erstellt, in dem beschrieben wird, wie die Stadt die Inhalte der Erklärung umsetzt. Der Leitfaden zur Gleichstellung der Geschlechter gilt für die gesamte kommunale Organisation. Der Leitfaden wird mit jeder neuen Amtszeit überarbeitet und weiterverfolgt. Die Kommune Norrköping setzt Gender Mainstreaming als Strategie zur Verbesserung der Gleichstellung der Geschlechter ein. Das bedeutet, dass die Gleichstellung der Geschlechter in alle Prozesse einbezogen wird, von der Entscheidungsfindung bis hin zur Planung, Umsetzung und Nachbereitung der verschiedenen Aktivitäten der Kommune. Der Leitfaden umfasst die folgenden vier Bereiche: nach Geschlechtern aufgeschlüsselte Daten, eine geschlechtsspezifische Perspektive bei der Bearbeitung von Fällen, Wissenserweiterung in der Organisation und die Verwendung verschiedener Instrumente und Methoden zur Verbesserung der Gleichstellung.

Auf lokaler Ebene ist die Schaffung von Gleichstellungsstrategien, die auf die Herausforderungen abzielen, mit denen Kommunen und lokale Behörden konfrontiert sind, immer noch unüblich, auch wenn die nationalen Gesetze versuchen, den grundlegenden Rahmen zu setzen. Die Schaffung spezifischer Strategien, die die Bedeutung der Gleichstellung der Geschlechter hervorheben, sind an verschiedenen Orten bewährte Verfahren.



Im Jahr 2017 wurde eine Vereinbarung zwischen der Stadt Parma und der Region Emilia-Romagna zur Umsetzung des "Regionalen Gesetzes für Gleichstellung und gegen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts" unterzeichnet, um die Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit und zur Bekämpfung von Diskriminierung zu konsolidieren. Das Protokoll umfasst 21 Arbeitspunkte, darunter die Förderung der Gender-Medizin, die Stärkung der Rolle der Frauen im zivilen und öffentlichen Leben, die Förderung einer nicht diskriminierenden Sprache, die Verhinderung und Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt sowie die Überwachung und Bekämpfung der Verbreitung sexistischer und gewalttätiger Werbebotschaften, die die Würde der Menschen, insbesondere der Frauen, verletzen. Die Unterzeichnung des Protokolls war nützlich, um den Weg zur Förderung der Chancengleichheit in allen Bereichen des lokalen Gemeinschaftslebens zu verstärken.

Der analytische Teil, das Verständnis der geschlechtsspezifischen Natur der Realität, ist nicht immer vorhanden. Gender-Analysen, Gender-Statistiken und Analysen der geschlechtsspezifischen Auswirkungen als Instrumente für Gender-Mainstreaming und eine geschlechtersensible/geschlechtergerechte/geschlechtertransformative Regierungsführung werden nicht immer eingesetzt. Die Untersuchung der Bevölkerung, um zuverlässige Daten zur Geschlechtertrennung zu erhalten, ist daher für eine fundierte Entscheidungsfindung von entscheidender Bedeutung.

Das Rathaus von Santo Tirso arbeitet derzeit den kommunalen Plan für Gleichstellung und Nichtdiskriminierung (PMIND) aus. Dieser Plan wird von einem externen Beraterteam der Universität Porto ausgearbeitet, das im Jahr 2021 mit der Arbeit begann und bis 2023 dauern wird. Der Aufbau des PMIND erfolgt in mehreren Phasen, von denen die erste die Diagnose ist.



Das PMIND verwendet eine Methodik des partizipativen Aufbaus und verfügt daher über eine Arbeitsgruppe, die neben der Stadtverwaltung auch Vertreter:innen von Schulen, des sozialen Sektors und von Unternehmen umfasst. In dieser Phase wurde bereits der vorläufige Bericht über die Diagnose sowie die Entwicklung eines Aktivitätsplans für 2022 zusammen mit allen Partnern des PMIND vorgestellt. Die Umsetzung eines gemeinsamen Aktivitätsplans macht jede:n Partner:in verantwortlich für die Vernetzung, um die Gemeinde zu einem Ort zu machen, der die Gleichstellung der Geschlechter und die Nichtdiskriminierung fördert.

Außerdem sollte ein einheitlicher Ansatz für die Entwicklung der Politik aus einem partizipatorischen Ansatz sowie aus der Beratung durch Expert:innen bestehen. Die Zusammenarbeit und die Bemühungen auf lokaler Ebene sind notwendig, und die Schaffung weiterer Schritte zur Umsetzung der Politik in die Realität (durch Finanzierung und Schaffung spezifischer Programme auf lokaler Ebene) stehen dann im Mittelpunkt.

Förderung der Gleichstellung der Geschlechter in Bezirken, Stadt Vienne, Frankreich

Seit fast zehn Jahren wird die Gleichstellung der Geschlechter im nationalen Regelungskontext zu einem wesentlichen Bestandteil der öffentlichen Politik, insbesondere im Rahmen der Stadtpolitik.

Das Gesetz vom 21. Februar 2014 über die Programmplanung für die Stadt und den städtischen Zusammenhalt legt fest, dass die Stadtpolitik zur Gleichstellung von Frauen und Männern beiträgt (Artikel 1-I-10). Die Gleichstellung der Geschlechter ist somit ein Querschnittsthema, das in die drei Säulen des Stadtvertrags von Pays Viennois (sozialer Zusammenhalt, Lebensumfeld und wirtschaftliche Entwicklung/Beschäftigung) integriert ist.

Wir wissen, dass sich die Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen in den vorrangigen Wohngebieten (QPV) noch verschärfen. Es besteht auch eine Ungleichheit zwischen Frauen aus den QPV und Frauen aus den sogenannten Mainstream-Vierteln.

Eine Tatsache mag dies verdeutlichen: Die Bedingungen für die Inanspruchnahme des universellen Gesundheitsschutzes (PUMA) oder der Zusatzkrankenversicherung (C2S) führen zu einer Kluft zwischen Männern und Frauen beim Zugang zur Gesundheitsversorgung. Frauen müssen manchmal bis zu 9 Monate länger warten als Männer, weil sie eine bestimmte Anzahl von Stunden im Jahr arbeiten müssen, um sich für diese Krankenversicherung zu qualifizieren. Allerdings ist heute bekannt, dass die Beschäftigung von Frauen im QPV oft prekär ist. So lag die Beschäftigungsquote der 15- bis 64-jährigen Frauen im Vallée de Gère im Jahr 2020 bei 40,3 %, während sie in der übrigen Gemeinde 58,9 % betrug.

In den vorrangigen Stadtvierteln bedeutet die Gleichstellung der Geschlechter also, dass die gemeinsame Elternschaft gefördert wird, dass der Zugang zur Gesundheitsversorgung und zu den damit verbundenen Rechten verbessert wird, dass die Rolle und die Initiativen der Frauen gestärkt werden, dass eine bessere Aufteilung des öffentlichen Raums



Für das Jahr 2021 haben die Sozialzentren und andere Verbände, die in diesem Bereich tätig sind, einige Maßnahmen entwickelt.

- Die sozio-linguistischen Workshops, die entweder von den Sozialzentren (35 000 € im Jahr 2021) oder von der Vereinigung ASSFAM-SOS Solidarities durchgeführt werden, tragen dazu bei, die Eingliederung von Frauen in die Arbeitswelt oder in die Ausbildung zu verbessern.
- Bei den Employment Permanences handelt es sich um Treffen mit Menschen, die Schwierigkeiten haben, einen Arbeitsplatz zu finden. Dabei arbeiten die Verantwortlichen mit den Bürger:innen zusammen, um ihre Fähigkeiten und die Sektoren, in denen sie arbeiten könnten, zu ermitteln und sie dann bei ihrer Bewerbung zu unterstützen. Diese Treffen wurden in den vier Wiener Stadtvierteln L'Isle, Malissol, Estressin und Vallée de Gère entwickelt und ermöglichen es Frauen (und Männern), die sehr weit von einer Beschäftigung entfernt sind, einen beruflichen oder ausbildungsbezogenen Weg einzuschlagen: 1 Daueraufenthalt / Woche / Viertel, kollektive und individuelle Unterstützung. (86.150 € im Jahr 2021).
- Die in den vier Stadtvierteln von Vienne eingerichteten Gesundheitsvermittlungsstellen ermöglichen Frauen (und Männern) den Zugang zu einer Versorgung, von der sie manchmal entfernt sind und die ihnen fehlt (Zugang zu Rechten, Zugang zur Prävention). (55.000 € im Jahr 2021). Im Jahr 2021 werden 192 Personen, darunter 121 Frauen, unterstützt.
- Die Aktion Sprachmittlung im Zentrum für Familienplanung und -erziehung (CPEF), die von der ADATE (Association Dauphinoise Accueil Travailleurs Etrangers) durchgeführt und von der Stadt Vienne im Rahmen des Stadtvertrags finanziell unterstützt wird, zielt darauf ab, den Zugang von Ausländer:innen, insbesondere von Frauen, zur

Die Schaffung einer speziellen Stelle für die Gleichstellung, sei es eine Ombudsperson, ein:e Frauenbeauftragte:r, ein Gender Focal Point oder eine Gleichstellungsbeauftragte/ein Gleichstellungsbeauftragter, könnte in vielerlei Hinsicht hilfreich sein. Zu den Aufgaben könnte nicht nur die Erstellung der Gleichstellungspolitik gehören, sondern auch deren Umsetzung. Die zuständige Person könnte beim Gender Mainstreaming helfen, indem sie andere Verwaltungsmitarbeiter:innen und Entscheidungsträger:innen berät.



Das Referat für Chancengleichheit der Stadt Esslingen am Neckar verfügt über ein umfangreiches Frauennetzwerk in Esslingen mit über 50 Organisationen. Diese Organisationen begleiten die Arbeit des Referats durch Öffentlichkeitsarbeit und durch die Initiierung und Unterstützung von Projekten.

Hier finden Sie eine Reihe von Initiativen und Veranstaltungen, die in Esslingen organisiert wurden und als Anregung für zukünftige Projekte in anderen Städten dienen können:

- Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März wird ein vielfältiges, dreiwöchiges Programm mit verschiedenen politischen Vorträgen und Initiativen organisiert. Viele Themen sind dabei, z.B. ein Fokus auf die Frage, wie man mehr Frauen in die Parlamente bekommt; die Bedeutung von Care-Arbeit; #Awakening - gegen Sexismus; Catcalling; "Menschenrechte sind Frauenrechte" mit Länderschwerpunkten; weibliche Entwicklungspolitik; Equal Pay Day.
- Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November wird eine Initiative organisiert, die Reaktionen in der Öffentlichkeit hervorruft, wie z.B. Vorträge oder Straßenaktionen.
- Ein besonderes Projekt in Esslingen vermittelt Wohnungen für Frauen, die häusliche Gewalt erfahren haben.

Politikbezogene Initiativen:

- Vor allen Wahlen, ob auf Landes-, Bundes- oder kommunaler Ebene, führt Esslingen politische Diskussionen mit allen Kandidat:innen durch, bei denen Gender-Themen im Mittelpunkt stehen.
- In Deutschland können Organisationen im Vorfeld politischer Wahlen Fragebögen an politische Parteien schicken und sie nach ihrer Position zu bestimmten Themen fragen. Die Ergebnisse, die so genannten "Wahlprüfsteine", werden dann veröffentlicht und können von den Wähler:innen vor der Stimmabgabe eingesehen werden. Während der Pandemie hat die Stadt Esslingen digitale Wahlprüfsteine zur Gleichstellung der Geschlechter für die Kandidat:innen erstellt.
- In Esslingen werden mehrere Stammtische organisiert, an denen die Bürgerinnen und Bürger mit den Kandidatinnen sprechen können.
- Regelmäßig werden Seminare zu verschiedenen Themen organisiert, wie z.B.: Resilienz, selbstbewusstes Debattieren, Politik auf kommunaler Ebene, politikinteressierte Frauen und das kommunale Finanzsystem.
- Es werden verschiedene Exkursionen zu wichtigen politischen Orten organisiert, z. B. zu Orten, an denen eine berühmte Frau gearbeitet hat, und zum Landtag in Stuttgart.
- Die Abteilung für Chancengleichheit arbeitet auch mit der Landeszentrale für politische Bildung zusammen, die ein digitales Seminar über Frauen, die ihre Gemeinde verändern, entwickelt hat.

INNERER KREIS DES GESCHLECHTSENSIBLEN/GESCHLECHTERGERECHTEN/GESCHLECHTERTRANSFORMATIVEN ANSATZES: GEGENÜBER DER KOMMUNE UND DEN BESCHÄFTIGTEN, KOMMUNE ALS VORBILD

Der innere Kreis des geschlechtergerechten/geschlechtersensiblen Ansatzes basiert auf dem Verständnis, dass die Kommune selbst eine Vorbildfunktion hat. Bei der Förderung einer gleichstellungsorientierteren Politik ist es notwendig, einen Blick auf die Akteur:innen zu werfen und ihre eigene Position innerhalb des Problems der Geschlechterverträge zu beleuchten. Wie arbeitet die Kommune als Arbeitgeberin? Schafft die Kommune die Bedingungen, die eine Gleichstellung der Geschlechter ermöglichen?

HORIZONTALE UND VERTIKALE GESCHLECHTERSEGREGATION

Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am politischen und öffentlichen Leben und die Übernahme von Führungspositionen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030. In der Regel gilt: Je höher die Organisationshierarchie, desto weniger Frauen gibt es. Das Gleiche gilt für die Politik: Der größte Teil der Frauen arbeitet auf lokaler Ebene, und je weiter oben in den politischen Strukturen, desto weniger Frauen sind tendenziell erfolgreich. Es gibt jedoch auch Beispiele für bewährte Verfahren.

Die Vertretung von Randgruppen in der Organisationshierarchie ist einer der Punkte, auf die sich ein Arbeitgeber auch intern konzentrieren kann. Sie ist ein klarer und messbarer Indikator. Frauen und Männer sind statistisch gesehen in der horizontalen und vertikalen Struktur der Kommune unterschiedlich stark vertreten.

Auch auf kommunaler Ebene gibt es eine berufliche Segregation. Sozialarbeit und Gesundheitswesen sind Bereiche, die typischerweise von Frauen dominiert werden, während IT- oder Immobilien- und Investitionsabteilungen typischerweise von Männern dominiert werden.

Wenn es um die vertikale Geschlechtersegregation geht, stellt sich in der Regel die Frage nach Teilzeitstellen oder geteilten Stellen. Scheinbar neutrale Anforderungen an Führungspositionen (dass sie in Vollzeit ausgeübt werden sollten, dass der Arbeitnehmer oder die Arbeitnehmerin völlig flexibel sein und schnell reagieren können sollte) können einen sekundären geschlechtsspezifischen Effekt haben: Sie werden unattraktiv für Pflegekräfte, Eltern von kleinen Kindern oder Menschen mit anderen Interessen.

Norrköping, Schweden
Teilzeitbeschäftigung ist in frauendominierten Berufen weit verbreitet. Dies ist auch in der Stadt Norrköping der Fall. Teilzeitbeschäftigung verstärkt die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern und führt zu einer weniger vorteilhaften wirtschaftlichen Entwicklung für Frauen, sowohl während der Erwerbstätigkeit als auch im späteren Leben im Ruhestand.

Seit 2018 ist in der Gemeinde Norrköping die Vollzeitbeschäftigung Standard. Die Personalabteilung ist für die Entwicklung dieser Norm verantwortlich. Ziel ist es, die Zahl der Vollzeitbeschäftigten zu erhöhen und verschiedene Arten von Hindernissen zu beseitigen. Heute hat fast jede:r Mitarbeiter:in eine Vollzeitbeschäftigung als Grundlage.

¹⁰ see <https://www.unwomen.org/en/news/in-focus/women-and-the-sdgs>

Arbeitnehmer:innen, die Teilzeit arbeiten möchten, können dies tun, aber es ist immer eine Entscheidung, die der Arbeitnehmer oder die Arbeitnehmerin trifft, und nicht der Arbeitgeber. Die Norm hat den Anteil der Vollzeitbeschäftigung in von Frauen dominierten Berufen erhöht.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Die Stellung von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt ist eng mit den Betreuungsaufgaben verbunden. Die Erwartungen sind, dass ein Arbeitgeber - ob öffentlich oder privat - dafür sorgen sollte, dass die Work-Life-Balance gestärkt wird und Bedingungen für eine effektive Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben geschaffen werden. Der Vorstoß zu diesem effektiven und geschlechtersensiblen Personalmanagement mit der Anerkennung der Wichtigkeit des Zusammenhangs mit ihren Bedürfnissen zum Privatleben wird auch durch EU-Richtlinien verstärkt. Ziel ist es, Männern und Frauen mit Betreuungspflichten mehr Möglichkeiten zu bieten, im Berufsleben zu bleiben. Hierfür sind verschiedene Ansätze denkbar: von flexiblen Arbeitsregelungen über Sonderurlaub für pflegende Angehörige bis hin zur Schaffung eines besseren Arbeitsumfelds, das Zeit für Betreuungsaufgaben lässt.



Polen, Piotrków Trybunalski

Eine stillende Frau kann 1 Stunde weniger arbeiten. Dies wird als "Stillpause" bezeichnet, die in die Arbeitszeit eingerechnet und voll bezahlt wird. Mit solchen Maßnahmen unterstützt der Arbeitgeber das Gleichgewicht zwischen dem Berufs- und dem Privatleben der Beschäftigten. Diese Stillpause kann für etwa ein Jahr genommen werden. Wenn eine Frau länger stillt, muss sie ein ärztliches Attest vorlegen, das die Notwendigkeit des Stillens bestätigt.

Tschechische Republik, Prag

Die Stadtverwaltung von Prag bietet den Kindern ihrer Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, eine Kindergruppe zu besuchen. Auf diese Weise reagiert sie auf den Mangel an Vorschulplätzen und deckt den Bedarf ihrer Mitarbeiter:innen, überwiegend Frauen/Eltern.

Tatsächlich gibt es zwei Kindergruppen, die als Vorschule dienen und Plätze für Kinder ab zwei Jahren anbieten.

ÄUSSERER KREIS: GEGENÜBER DEN BÜRGER:INNEN UND BEI DER GESTALTUNG DER POLITIK

Die Schaffung von auf die Bürger:innen ausgerichteter Politik und deren Umsetzung sind die Hauptaufgaben der lokalen Behörden und Kommunen. Die Strategien, Politik und Ansätze müssen jedoch als geschlechtsspezifisch hervorgehoben werden. Die Bürger:innen sind selten neutral.

Daher werden in diesem Handbuch verschiedene Beispiele aus unterschiedlichen Bereichen der Politikgestaltung auf lokaler Ebene vorgestellt und aufgezeigt, wie die Gleichstellung der Geschlechter in diesen Bereichen umgesetzt werden kann.

¹¹ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A32019L1158>

SPRACH- UND KOMMUNIKATIONSPOLITIK

Um die Bedeutung der Gleichstellung der Geschlechter hervorzuheben, ist es notwendig, eine kohärente Kommunikationsstrategie sowie sensible Kommunikationsinstrumente zu entwickeln. Zu den bewährten Verfahren gehört auch die Sprache als Mittel zur Veränderung.

Nicht jede Sprache ist in gleicher Weise geschlechtsspezifisch, aber viele von ihnen sind mit diesen Problemen konfrontiert. Die Entwicklung einer Politik, die sowohl auf die interne als auch auf die externe Kommunikation und die Verwendung einer geschlechtersensiblen Sprache abzielt, ist ein sehr guter Ausgangspunkt. Im Rahmen dieses Projekts wurden auch Leitlinien für eine geschlechtersensible Kommunikation erstellt, die unter dem folgenden Link oder auf der Website www.gemis-project.eu/outcomes abgerufen werden können.



Portugal, Stadtverwaltung Santo Tirso

Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache in der externen Kommunikation (Ausschreibungen und Lastenhefte). Die Maßnahme wird von der Sozialabteilung der Kommune durchgeführt und erstreckt sich auch auf die Personalabteilung der Kommune. Diese Maßnahme betrifft die gesamte Bevölkerung der Stadt und stärkt ihr Zugehörigkeitsgefühl.

VERKEHRSPOLITIK

Die Verkehrspolitik richtet sich scheinbar an alle Menschen und alle Bürger:innen. Allerdings nutzen unterschiedliche Menschen unterschiedliche Verkehrsmittel häufiger. Eine gründliche Analyse ist notwendig, um eine Verkehrspolitik zu entwickeln, die sowohl Männer als auch Frauen anspricht.



Schweden

Studien in Schweden zeigen, dass Frauen nachhaltiger reisen als Männer. Frauen gehen zu Fuß, fahren mit dem Fahrrad und benutzen in größerem Umfang öffentliche Verkehrsmittel als Männer. Investitionen in diese Verkehrsmittel sind im Vergleich zu Investitionen in den Autoverkehr sowohl kostengünstiger als auch effizienter in Bezug auf Kapazität und Flächennutzung. Ein nachhaltig geplantes Verkehrssystem erhöht ebenfalls die Gleichstellung der Geschlechter. Wenn die Kommune nach nachhaltigen Prioritäten plant und baut, trägt sie zu einer gleichberechtigteren Gesellschaft bei. Allerdings müssen auch geschlechtsspezifische Aspekte im Verkehr, wie z. B. die Verantwortung für die Pflege und das Zurücklegen von Wegen, berücksichtigt werden.

Ein verstärkter Fokus auf nachhaltigen Verkehr führt langfristig zu besseren Bedingungen für Frauen und die gesamte Gesellschaft. Die Verkehrsstrategie ist ein politisches Dokument, das Gender Budgeting als Methode für eine gleichberechtigte Investition in die Infrastruktur vorschlägt. Sowohl Politiker:innen als auch Planer:innen können dieses Dokument nutzen, um

FREIZEIT UND KULTURPOLITIK

Untersuchungen zeigen, dass auch bei der Freizeitgestaltung ein geschlechtsspezifisches Gefälle von etwa fünf Stunden pro Woche besteht. Außerdem "genießen Väter mehr Freizeit als Mütter; der Unterschied beträgt fast¹² drei Stunden pro Woche". Und auch bei den bevorzugten Freizeitaktivitäten, ob Sport oder Kultur, gibt es Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Daher haben auch die Struktur der Kultur- (und Sport-)politik und die von den Kommunen angebotenen Aktivitäten geschlechtsspezifische Auswirkungen.

Italien, Stadtverwaltung von Parma

Das Büro für Chancengleichheit befasst sich mit der Stärkung der Rolle der Frauen in der Stadtgemeinschaft und koordiniert die zahlreichen Realitäten, Verbände und Gruppen, die sich mit geschlechtsspezifischen Maßnahmen und Fragen, die Frauen betreffen, befassen. Aus diesem Grund wird in regelmäßigen Abständen ein Frauentisch einberufen, der sich aus zahlreichen Organisationen und Verbänden zusammensetzt, die Projekte und gemeinsame Initiativen diskutieren, reflektieren und umsetzen. Die Stadtverwaltung ist bestrebt, die Kalender der Initiativen zu koordinieren, die wichtigen Daten wie dem 8. März, dem Internationalen Frauentag, oder dem 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen,

SOZIALPOLITIK

Der partizipatorische Ansatz und die Aktivitäten zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern werden in der Regel von der Sozialabteilung einer Kommune/Landesbehörde organisiert oder von der Sozialpolitik umgesetzt. Die Vorbeugung und Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt (häusliche Gewalt) sowie spezifische Aktionen und Aktivitäten zur Sensibilisierung für dieses Thema werden ebenfalls von der Sozialpolitik durchgeführt.

Italien, Stadtverwaltung von Parma und Region Emilia Romagna

2017 unterzeichneten die Gemeinde Parma und die Region Emilia Romagna ein Vereinbarungsprotokoll zur Umsetzung des "Regionalen Gesetzes für Gleichstellung und gegen Geschlechterdiskriminierung". Das Projekt O.P.E.N. (Ogni Persona è Noi), das ebenfalls von der Region in den Jahren 2019, 2020 und 2021 finanziert wurde, befasst sich mit der Prävention, der Sensibilisierung und der Erziehung zur Vorbeugung und Bekämpfung des Phänomens der geschlechtsspezifischen Gewalt, wobei der Schwerpunkt auf der Anerkennung und dem Respekt vor Unterschieden und der Überwindung von Stereotypen liegt, um eine positive Kultur der Geschlechterbeziehungen und deren Darstellung zu fördern. Das Projekt wird in Schulen, im Sport, in der Jugendarbeit sowie in kulturellen und multikulturellen Kontexten durchgeführt.

¹² Another Gender Gap: Men Spend More Time in Leisure Activities | Pew Research Center



Frankreich, Stadt **Vienne**

Gleichstellung der Geschlechter in der öffentlichen Politik der Stadt Vienne

Durch die Ausübung ihrer Zuständigkeiten trägt die Stadt Vienne zur Gleichstellung der Geschlechter bei. Das Zentrum für soziale Maßnahmen von Vienne ist ein aktiver Partner zu diesem Thema.

Häusliche Gewalt führte im Jahr 2020 zum Tod von 90 Frauen (146 im Jahr 2019, 101 im Jahr 2021) nach den letzten verfügbaren Informationen. In diesem Zusammenhang wurde das ECOVI-Programm "Ausweisung des gewalttätigen Ehepartners" ins Leben gerufen, eine Partnerschaft zwischen dem CCAS, dem Gericht von Vienne, dem Verein FRANCE VICTIMES 38 und dem Justizkontroll- und Ermittlungsdienst, die es dem CCAS ermöglicht, den Täter:innen von häuslicher und innerfamiliärer Gewalt soziale Unterstützung und Integration zu bieten.

Das Angebot einer alternativen Unterkunft für den gewalttätigen Ehepartner/die gewalttätige Ehepartnerin, eine soziale und gemeinsame Diagnose, Zugang zu Rechten und Betreuung, regelmäßige Untersuchungen bei Fachleuten in allen Lebensbereichen... das sind einige der Aufgaben, die es dem CCAS ermöglichen, den Beschuldigten oder die Beschuldigte zu begleiten und zu unterstützen.

Dieses System fördert also die Nutzung der Kompetenzen der Fachleute, um die Interventionen mit den Betroffenen zu optimieren.

Im Jahr 2020 wurde ein Mann im Rahmen dieses Instruments begleitet, um die soziale Unterstützung zu verbessern.

Im Jahr 2021: 3 Männer für 267 Tage. Im Jahr 2022 2 Personen (1 Mann und 1 Frau) für einen Zeitraum von 183 Tagen.

Gleichzeitig sorgt die Finanzierung eines Sozialarbeiters in der Gendarmeriestation, deren Vereinbarung im September 2020 in Kraft getreten ist, dafür, dass den Opfern auf angemessene und aktive Weise zugehört wird. Nähe und Reaktivität (Handeln in Echtzeit) sind ein echter Mehrwert für die Angeklagten, aber auch für alle Polizei- und Gendarmeriedienste.

WER WIR SIND - VORSTELLUNG DER PARTNER

VIENNE, FRANKREICH

Eine der Prioritäten der kommunalen Strategie der Stadt Vienne ist es, zur Gleichstellung der Geschlechter beizutragen.

Die Herausforderung besteht darin, die Rolle und die Initiativen der Frauen zu fördern: eine bessere Aufteilung des öffentlichen Raums zu gewährleisten, ihre berufliche Eingliederung und ihr Unternehmertum zu fördern, den Zugang zu Pflege und Rechten zu verbessern und die Prävention von Gewalt gegen Frauen zu unterstützen.

Die Stadt Vienne hat sich dem GEMIS-Projekt angeschlossen, um sich von den Erfahrungen ihrer europäischen Partner:innen inspirieren zu lassen und die Umsetzung ihrer Ziele voranzutreiben. So möchte sie beispielsweise die Leitfäden für bewährte Praktiken ins Französische übersetzen und auf lokaler Ebene verbreiten, um möglichst viele Menschen in das Thema Gleichstellung einzubeziehen und die Übertragung der ermittelten bewährten Praktiken auf das eigene Gebiet zu gewährleisten.

PARMA, ITALIEN

Die Stadt Parma fördert durch die operative Struktur für aktive Bürgerschaft und Chancengleichheit die Verwirklichung einer Gemeinschaft, die alle einschließt und die Bedürfnisse, Anforderungen und Rechte aller respektiert.

Die ursprüngliche Idee, am GEMIS-Projekt teilzunehmen, bestand darin, den Beschäftigungsstatus und die Karrierechancen von Frauen mit anderen europäischen Ländern zu vergleichen. In Italien ist es nämlich so, dass die Karrieren von Frauen einen Rückschlag erleiden, wenn sie Kinder bekommen. Für Frauen ist es schwierig, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren, da sie oft die einzigen sind, die sich um ihre Kinder und ihr Zuhause kümmern müssen. Da sie keine andere Wahl haben, opfern Frauen ihre berufliche Laufbahn mehr als Männer, um sich ihren Familien zu widmen. Die Familien müssen für die Notwendigkeit sensibilisiert werden, die familiären Pflichten zu teilen, damit die Frauen sich auch ihrer beruflichen Entwicklung widmen können.

Ein zweites Thema, das mit dem ersten zusammenhängt, ist das politische Engagement von Frauen: Wir möchten die politische Handlungskompetenz von Frauen erhöhen und ihre politische Beteiligung stärken. Die Mitwirkung und Mitsprache von Frauen auf allen Ebenen der Gesellschaft ist eine wesentliche Voraussetzung für die Schaffung integrativer Gesellschaften. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Präsenz von Frauen in repräsentativen Gremien, der Geschlechtersensibilität der Gesetzgebung und der Gleichstellung der Geschlechter im sozialen und wirtschaftlichen Leben. Daher ist es wichtig, die Gleichstellung der Geschlechter und die aktive Beteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen zu fördern.

Das Gemis-Projekt hat zu einem fruchtbaren Austausch von bewährten Verfahren und Erfahrungen geführt. Die Städte arbeiten an der Prävention und Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt und an der Stärkung der Rolle der Frau: Viele Initiativen sollen in die Stadt Parma importiert und dort weiterentwickelt werden.

PIOTRKÓW TRYBUNALSKI, POLEN

Piotrków Trybunalski ist eine Stadt mit etwa 70.000 Einwohner:innen. Die Hauptaufgabe der Stadtverwaltung von Piotrków Trybunalski ist die Erfüllung öffentlicher Aufgaben von lokaler Bedeutung, die sich aus den allgemein verbindlichen gesetzlichen Bestimmungen, der umfassenden Entwicklung der Stadt und der Zufriedenheit ihrer Einwohner:innen ergeben. Seit 30 Jahren arbeitet Piotrków Trybunalski mit Unterstützung der städtischen Institutionen in vielen Bereichen aktiv mit acht Partnerstädten zusammen und bezieht in die Kooperation Jugendliche, Schulen und Vereine ein.

Wir nehmen am GEMIS-Projekt teil, weil wir sehen, welche wichtige Rolle die Kommunalverwaltung in der lokalen Gemeinschaft spielt, die die Gleichberechtigung in allen Aspekten des Lebens ihrer Einwohner:innen fördern sollte. Durch die Teilnahme am GEMIS-Projekt haben wir die einmalige Gelegenheit, Erfahrungen darüber auszutauschen, wie europäische Kommunalverwaltungen die Gleichstellung der Geschlechter im öffentlichen Leben fördern und eine geschlechtergerechte Sprache gegen Geschlechterstereotypen in ihrer täglichen Arbeit für die lokale Gemeinschaft verwenden.

GENDER STUDIES, TSCHECHIEN

Gender Studies, o.p.s. ist eine nichtstaatliche Non-Profit-Organisation. Sie ist ein Informations-, Bildungs- und Beratungszentrum für die Gleichstellung der Geschlechter und die Stellung von Männern und Frauen in der Gesellschaft. Gender Studies betreibt auch einen kostenlosen Rechtsberatungsdienst für Opfer von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und/oder des Alters und bietet verschiedene Schulungen und Seminare an, um das Wissen auf dem Gebiet der Geschlechtergleichstellung zu erweitern.

Die Motivation, am GEMIS-Projekt teilzunehmen, wurde durch den Fokus auf Gender Mainstreaming ausgelöst, der sehr gut zu den Aktivitäten der Organisation passt. Sich von verschiedenen Akteur:innen in der EU inspirieren zu lassen und in der Lage zu sein, dieses Wissen anschließend im Rahmen unserer Arbeit zu verbreiten, war der größte Anreiz, am Projekt teilzunehmen. Wir schätzen die Möglichkeit, mit Partner:innen in Kontakt zu kommen, die tatsächlich in der geschlechtersensiblen staatlichen Durchsetzung arbeiten.

SANTO TIRSO, PORTUGAL

Die Stadt Santo Tirso, eine Kommune im Norden Portugals und Teil der Metropolregion Porto, hat in sozialpolitische Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit und des sozialen und territorialen Zusammenhalts investiert. Als wir uns auf die Erstellung des kommunalen Plans für Gleichstellung und Nichtdiskriminierung vorbereiteten, konnten wir den Aspekt der Gleichstellung der Geschlechter nicht außer Acht lassen, und die Beteiligung am GEMIS-Projekt schien uns eine ausgezeichnete Gelegenheit zu sein, unser Wissen über Fragen im Zusammenhang mit einer geschlechtssensiblen Verwaltung zu erweitern, insbesondere durch den Austausch anderer Praktiken, die in verschiedenen europäischen Kontexten beobachtet wurden. Während des gesamten Projekts wurden unsere Erwartungen übertroffen, was vor allem auf die Kenntnis von Projekten und

NORRKÖPING, SCHWEDEN

Die Gemeinde Norrköping hat 144 000 Einwohner:innen. Die politische Leitung der Stadt besteht aus dem Gemeinderat und dem Gemeindevorstand mit Ausschüssen. Die politische Führung wird durch Mitarbeitende im Büro des Gemeindevorstands unterstützt, das vom Gemeindedirektor oder der Gemeindedirektorin geleitet wird.

Im Jahr 2016 hat die Gemeinde Norrköping die RGRE-Erklärung unterzeichnet. Die Kommune hat sich damit verpflichtet, eine Gleichstellungsperspektive systematisch in alle Abläufe zu integrieren. Norrköping arbeitet strukturiert mit der Gleichstellungsintegration und hat einen Leitfaden zur Gleichstellungsintegration erstellt. Gender Mainstreaming ist eine Strategie zur Verbesserung der Gleichstellung der Geschlechter. Das bedeutet, dass die Gleichstellungsperspektive in alle operativen Bereiche der Kommune integriert und in den Führungs- und Verwaltungsprozess der Kommune einbezogen wird.

Die Absicht der Stadt Norrköping, am GEMIS-Projekt teilzunehmen, wurde durch das Interesse ausgelöst, Kontakte mit anderen Ländern innerhalb der EU zu knüpfen und durch die Zusammenarbeit die Möglichkeit zu erhalten, die Arbeit der eigenen Organisation unter dem Gesichtspunkt der Geschlechtergleichstellung zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ein Ziel des Projekts für Norrköping war es, sichtbar zu machen, was im Rahmen der kommunalen Gleichstellungsarbeit entwickelt werden könnte. Wir haben viel über die teilnehmenden Länder und ihren langfristigen Ansatz zur Gleichstellung der Geschlechter gelernt.

SERN

SERN ist eines der wichtigsten transnationalen Netzwerke in Europa, das die Beziehungen zwischen Nord- und Südeuropa und insbesondere zwischen seinen Mitgliedern aus Italien und Schweden fördert. Seit seiner Gründung hat das SERN-Netzwerk mehr als 130 Projekte auf europäischer Ebene entwickelt und treibt einen kontinuierlichen Prozess des Austauschs und der Zusammenarbeit vor allem zwischen Schweden und Italien, aber auch mit vielen anderen europäischen Ländern voran. Eine europäische Zusammenarbeit für integrativere Gemeinschaften, die für eine nachhaltige europäische Integration von entscheidender Bedeutung ist, durch Dienstleistungen für benachteiligte Gruppen, aktive Bürgerschaft und hochwertige Bildung.

Die Teilnahme von SERN am GEMIS-Projekt geht auf den Wunsch zweier Mitglieder des Netzwerks und späterer Partner des Projekts (Stadtverwaltung Norrköping und Stadtverwaltung Parma) zurück, an einem gemeinsamen Anliegen zu arbeiten, die Beteiligung von Frauen am politischen Leben und ihre Führungsrolle zu fördern und eine Kommunikation und Sprache zu unterstützen, die keine Geschlechterstereotypen vermittelt. Die Ergebnisse des Projekts (Handbuch und Leitlinien) sind für das SERN-Netzwerk und seine Mitglieder sehr nützlich, da wir hoffen, dass ihre Verbreitung einen Dominoeffekt auslösen wird.

ESSLINGEN AM NECKAR, DEUTSCHLAND

Das Referat für Chancengleichheit der Stadt Esslingen möchte dazu beitragen, dass Frauen und Männer innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung die gleichen Chancen zur Gestaltung ihres Lebens haben. Die Stadt Esslingen hat sich für die Teilnahme am GEMIS-Projekt entschieden, um dem Thema Gleichstellung noch mehr Sichtbarkeit zu verleihen. Darüber hinaus besteht ein großes Interesse daran, sich international zu vernetzen und die mit dem Thema verbundenen Herausforderungen gemeinsam anzugehen und Lösungen zu entwickeln. Im Laufe des Projekts wurden Kontakte geknüpft, sowohl auf der Verwaltungsebene als auch in Politik und Gesellschaft.

Schlussbemerkungen

Bei der Gleichstellung geht es nicht nur um Repräsentation und eine gleichmäßige Verteilung von Männern und Frauen in verschiedenen Positionen. Es geht auch darum, deutlich zu machen, was die Lebensbedingungen der Menschen in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft beeinflusst, zum Beispiel Einstellungen und Normen. Es ist wichtig, sowohl mit quantitativen als auch mit qualitativen Perspektiven zu arbeiten, wenn es um die Gleichstellung der Geschlechter geht. Quantitative Lösungen können eine gleichmäßige Vertretung von Männern und Frauen in der Politik, im Arbeitsleben oder im privaten Bereich bedeuten. Man muss jedoch auch die qualitative Perspektive betrachten, d. h. was und wie Normen und Werte die Vertretung beeinflussen, sonst wird das Ungleichgewicht fortbestehen.

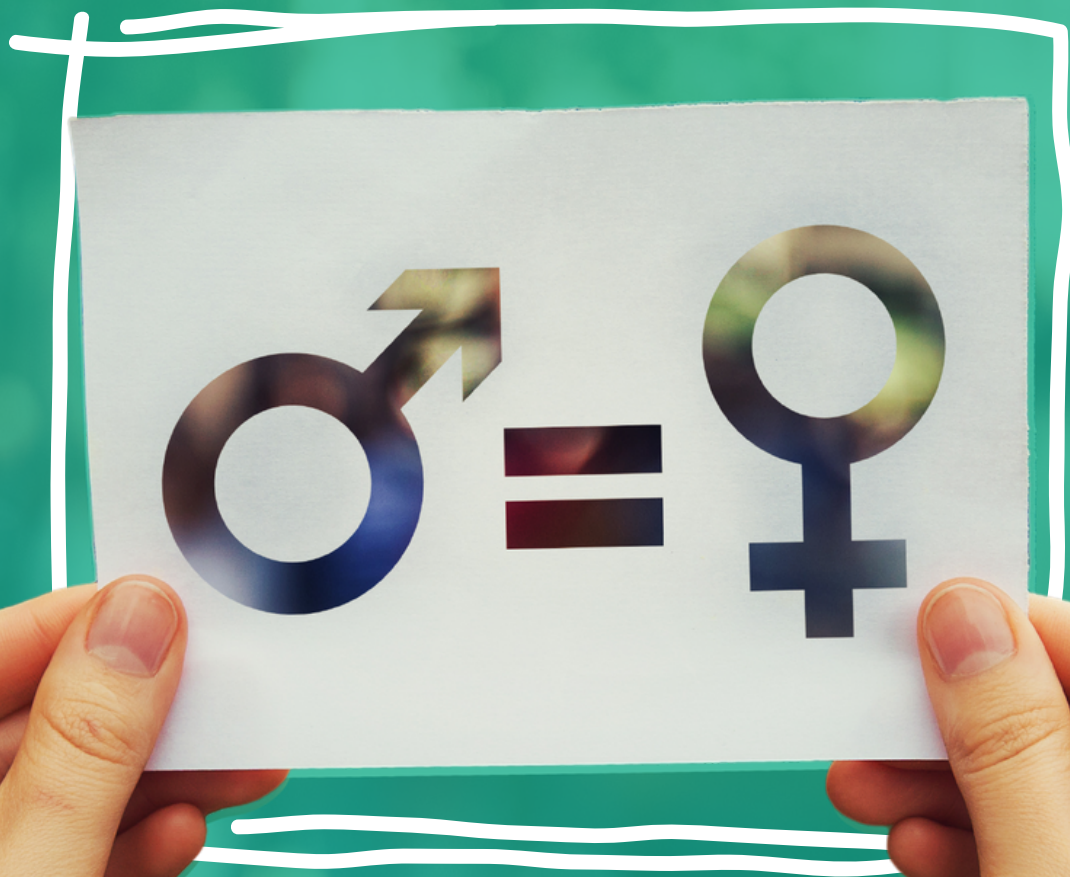
Dieses Projekt hat sich vor allem auf den administrativen und politischen Teil der Kommunen konzentriert und auf die Tatsache, dass für den Erfolg ein Bewusstsein und Wissen bei allen Mitarbeiter:innen und Politiker:innen erforderlich ist. Nur wenn die Gleichstellung den Arbeitsalltag in der Kommune durchdringt, werden wir auch in der Lage sein, die Gesellschaft um uns herum zu beeinflussen.

In diesem Projekt hatten wir die Möglichkeit, das Wissen unserer Entscheidungsträger:innen, Angestellten und Bürger:innen über die Gleichstellung der Geschlechter und darüber, wie Gender Mainstreaming eingesetzt werden kann, um eine gleichberechtigte Gesellschaft zu erreichen, zu erweitern. Wir haben mögliche Wege zur Veränderung sichtbar gemacht, indem wir gute Beispiele hervorgehoben und auch die Herausforderungen aufgezeigt haben, vor denen wir stehen. Das Projekt hat gezeigt, dass wir viel voneinander lernen können. Die Reflexionen und Diskussionen, die das Projekt ermöglicht hat, ermöglichen es allen Partner:innen, ihre Ansätze weiterzuentwickeln und bestehende Strukturen zu überdenken. Unsere Zusammenarbeit zeigt, dass es wichtig ist, sich gemeinsam um die Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen zu bemühen, um die Möglichkeit zu erhöhen, Arbeitsmethoden und Ergebnisse in der eigenen Organisation, aber auch weltweit zu verbessern.

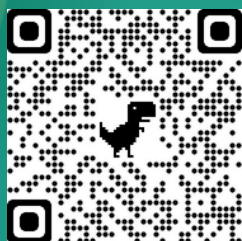
Ideen für neue Bereiche der Zusammenarbeit im Bereich der Geschlechtergleichstellung wurden bereits vorgebracht. Drei Partner:inne haben einen Austausch zwischen Politikerinnen in ihren Kommunen begonnen. Das Thema Gleichstellung ist endlos, und wir alle freuen uns darauf, den Dialog fortzusetzen und weiter voneinander zu lernen.

Wir bauen für die Zukunft und für künftige Generationen!





www.gemis-project.eu



@GEMISProject